



Wirksamkeit in der Kapitalanlage

Ein neues Thema hat die Nachhaltigen Finanzmärkte erobert. Es geht nicht länger nur um die richtigen Ansätze bei nachhaltigen Investmentfonds oder die Anzahl der Ausschlusskriterien, sondern verstärkt um die Frage: Was bewirken unsere Geldanlagen? Gibt es neben dem finanziellen Ertrag eine messbare positive soziale und ökologische Wirkung?

Fragt man sich, warum diese Debatte gerade in den letzten zwei Jahren so massiv zugenommen hat, landet man schnell bei der Legitimation von Nachhaltigkeitsfonds. Denn obwohl wir in Deutschland und auch weltweit einen enormen Zuspruch bei nachhaltig angelegten Geldern registrieren, sind unsere gesellschaftlichen Probleme, wie weltweite Ungleichheit, Auswirkungen des Klimawandels, Ausbeutung von Ressourcen, Artensterben, Wasserknappheit, Migration etc., nicht wirklich kleiner geworden. Und die Zeit für einen wirklichen Wandel drängt!

Mehr denn je steht also die Hebelwirkung von verantwortlichem Investieren im Mittelpunkt. Dies erfahren wir auch von unseren Mitgliedern, die sich zum

Teil sehr bewusst für die Hannoverschen Kassen mit ihrer nachhaltigen Kapitalanlage als Altersvorsorgeeinrichtung entschieden haben. Damit soll Nachhaltigkeit Spuren hinterlassen.

Als Treuhänder der Mitgliedsbeiträge stellen wir uns diesem Anspruch und diskutieren zurzeit, wie wir die Transparenz über die Wirkung unserer Kapitalanlagen herstellen können und wie wir die Wirkung mittelfristig im Sinne unserer Mitglieder erhöhen können. Denn eines wird bei der Beschäftigung sehr schnell deutlich: Will man die Wirkung der Geldanlage erhöhen, geht es zuerst um die Frage: Welche Wirkung wollen wir denn überhaupt erreichen? Was ist – neben dem Kapitalerhalt und der Erwirtschaftung einer marktkonformen Rendite – die Zielsetzung unserer Geldanlage? Kein trivialer Prozess.

Was genau meint nun Impact Investment?

Impact oder auf Deutsch wirkungsorientiertes Investment kann über verschiedene Wege und in unterschiedlichen Anlageklassen erfolgen. Angefangen von Aktieninvestments in Unternehmen, die mit ihrem überwiegenden Geschäftsmodell zur Lösung unserer gesellschaftli-

chen Probleme beitragen, über nachhaltig zertifizierte Immobilien, Mikrofinanzinvestments, Green Bonds oder Direktinvestitionen in Infrastruktur oder erneuerbare Energien.

Relativ einfach ist sicherlich eine Beteiligung an einem Windpark zuzuordnen. Das Geld wird direkt in den Bau der Windkraftanlagen investiert, zirkuliert nicht am Kapitalmarkt und am Ende kann gemessen werden, wieviel erneuerbare Energie durch diese Anlage produziert und wieviel CO₂ eingespart werden kann. Eine ganzheitliche Wirkungsmessung hört aber nicht bei der CO₂-Messung auf, sondern würde auch bewerten wollen, welche Auswirkungen der Bau der Anlage, z.B. auf das Umfeld und die Anwohner des Windrades hat oder welche Ressourcen für den Bau benötigt werden und unter welchen Umständen diese abgebaut werden. Hier stößt der Anspruch auf Ganzheitlichkeit an die Grenzen der Messbarkeit, da es einen enormen Aufwand bedeuten würde, diese Rundumbetrachtung durchzuführen. Denn wie verrechnet man den Abbau von Ressourcen mit eingespartem CO₂ oder den Lärmemissionen eines Windrades?



Dies ist fast unmöglich. Wirkungsorientiertes Investieren bedeutet somit immer, Zielkonflikte zu produzieren, transparent zu machen und Abwägungen vorzunehmen.

Welche Ziele will Impact Investment erreichen?

Parallel zur Entwicklung des wirkungsorientierten Investierens beginnen erste Großanleger und Nachhaltigkeitsbanken, ihre Produkte und Kapitalanlagen an den UN-Nachhaltigkeitszielen auszurichten. Die sogenannten „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen – kurz SDG's (http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html) – brechen das oft komplexe Thema Nachhaltigkeit sehr konkret runter. Es sind 17 Ziele, wie z. B. Keine Armut, Null Hunger, hochwertige Bildung, gute Gesundheit und Wohlergehen, Gleichberechtigung, nachhaltiger Konsum sowie Klimaschutz. Ziele, die sich die Vereinten Nationen bis 2030 sowohl für Entwicklungs- als auch für Industrieländer vorgenommen haben und zu deren Umsetzung nun Länder, Kommunen sowie Unternehmen und Investoren aufgerufen sind. Es geht quasi wie eine Welle durch die Akteurslandschaft, die nun versucht, herauszufinden, welchen Beitrag

Investmentportfolios zur Umsetzung der SDG's leisten. Man ahnt, dass hier auch viel Green-Washing betrieben wird, wenn eher „hell-grünen“ Nachhaltigkeitsfonds plötzlich eine erhebliche Wirkung bei der Armutsbekämpfung testiert wird. Da ist Ehrlichkeit und Transparenz der Investmentbranche gefragt.

Bei aller Vorsicht vor Schönfärberei sind die SDG's aber ein sehr wichtiges Instrument hin zu mehr Messbarkeit und Zielorientierung in der nachhaltigen Geldanlage. Die ersten Ansätze, die Nachhaltigkeitsratingagenturen zur Umsetzung liefern, sind sehr vielversprechend. Sie können zukünftig ausrechnen, wie hoch der konkrete Umsatzanteil eines Unternehmens, wie Nestlé oder adidas, bei der Erfüllung der SDG's sind. Damit kommt Bewegung in die Debatte und der Druck auf die Unternehmen steigt.

Wirksamkeit bei den Hannoverschen Kassen

Auch für uns ist der Anspruch, den Impact Investment formuliert, eine neue Richtschnur in der Kapitalanlage; stetig zu überprüfen, ob die Geldanlage unsere extra-finanziellen Ziele auch wirklich erfüllt. Es wird zukünftig mehr darum gehen, Gutes zu bewirken statt

„nur“ Schlechtes zu vermeiden. Unsere bisherigen Ausschlusskriterien, die wir bei der Anlage der Versicherungsbeiträge mit Hilfe von imug-Ratings anwenden, stellen somit den ersten Schritt dar.

Wir erhöhen die Lenkungswirkung der uns anvertrauten Gelder, wenn wir zukünftig noch mehr bewerten, ob die Investments bestimmte Probleme gar nicht erst entstehen lassen. Mit der Finanzierung und dem Erwerb von realen Immobilien sind wir schon relativ nah an unseren Satzungszielen. Bei den klassischen Investments in Aktien und festverzinslichen Wertpapieren wird die Suche nach Unternehmen mit zukunftsfähigen Geschäftsmodellen, wie z. B. emissions- und abgasfreie Mobilität, Lebensmittel ohne Kunststoffverpackungen, Erhöhung der Artenvielfalt durch eine andere Form der Landwirtschaft, die als rentabel, liquide und sicher eingestuft werden können, sicherlich herausfordernd bleiben.

Silke Stremlau